



Pressemitteilung

Ärzte und Selbsthilfegruppen intensivieren Zusammenarbeit

STUTTGART, 21. Oktober 2008 – Viele Ärzte sehen die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen heute als sehr hilfreich an, eine Kooperation von Ärzten und Selbsthilfegruppen wird von beiden Seiten überwiegend gewünscht und gefordert. Dies zeigte sich erneut bei der zweiten, von der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) am 18. Oktober in Mannheim veranstalteten Fachtagung Selbsthilfe.

Rund drei Millionen Menschen engagieren sich in Selbsthilfegruppen, deren Zahl bundesweit auf ca. 100.000 geschätzt wird. Längst sind diese ein wichtiger „Player“ im Gesundheitswesen. Vor diesem Hintergrund veranstaltete die KVBW – in Kooperation mit dem Gesundheitstreffpunkt Mannheim, der LAG SELBSTHILFE und dem Gesundheitsprojekt niedergelassener Ärzte e.V. Mannheim – am 18. Oktober 2008 in Mannheim die 2. Fachtagung Selbsthilfe. Mehr als 60 Teilnehmer (Ärzte, Psychotherapeuten, Vertreter verschiedener Selbsthilfeorganisationen, Patienten und Mitarbeiter von Krankenkassen) tauschten sich über ihre Erfahrungen und Handlungsoptionen aus.

Themen in Fachvorträgen und Workshops waren die Patientenbeteiligung bei medizinischen Entscheidungen sowie die kritische Bewertung medizinischer Informationen in den Medien. Die Zusammenarbeit von Ärzten und Selbsthilfegruppen bedeutet einen Gewinn für die ärztliche Behandlung, da so die „erlernte Kompetenz“ der Ärzte und die „erlebte Kompetenz“ der Teilnehmer von Selbsthilfegruppen zusammen wirken kann. Konkrete Vorschläge zum Ausbau der Zusammenarbeit müssen erarbeitet werden.

„Wir suchen und brauchen einander“, formulierte es eine Teilnehmerin. Um solche Kooperationen noch besser zu unterstützen, hat die KVBW eine Kooperationsberatungsstelle für ihre Mitglieder – niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten – und für Selbsthilfegruppen sowie organisierte Patientenvertreter eingerichtet (Kooperationsstellen für die Zusammenarbeit von Selbsthilfegruppen und Ärzten – KOSA). Sie bietet u. a. gemeinsame Tagungen und ärztliche Fortbildungsveranstaltungen an und vermittelt Referenten an Selbsthilfegruppen.

„Unter den zunehmend restriktiven politischen Rahmenbedingungen in unserem Gesundheitssystem wird es für die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten immer schwieriger, gemeinsam mit den Patienten die Versorgungsziele bestmöglich zu erreichen. Deshalb sind Engagement und Kooperation von beiden Seiten so wichtig“, bekräftigte Dr. Gisela Dahl, Vorstandsmitglied der KVBW. Viele der Referenten hatten auf die Unwägbarkeiten und die drohenden Sparmaßnahmen der Kassen durch den Gesundheitsfonds ab 2009 hingewiesen. Nur gemeinsam und mit großem Engagement könne man eine Verschlechterung der medizinischen Versorgung in Baden-Württemberg verhindern, so das einstimmige Fazit. Die KVBW wird die Kooperation von Ärzten und Selbsthilfegruppen nachhaltig fördern und noch in diesem Jahr weitere Veranstaltungen initiieren.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, Albstadtweg 11, 70567 Stuttgart, Telefon 0711/7875-3404, Fax 0711/7875-3274.
mailto:pressereferat@kvbwue.de.

Weitere Pressemitteilungen der KVBW finden Sie im Internet unter www.kvbwue.de.